

# WIRTSCHAFTLICHER LAGEBERICHT

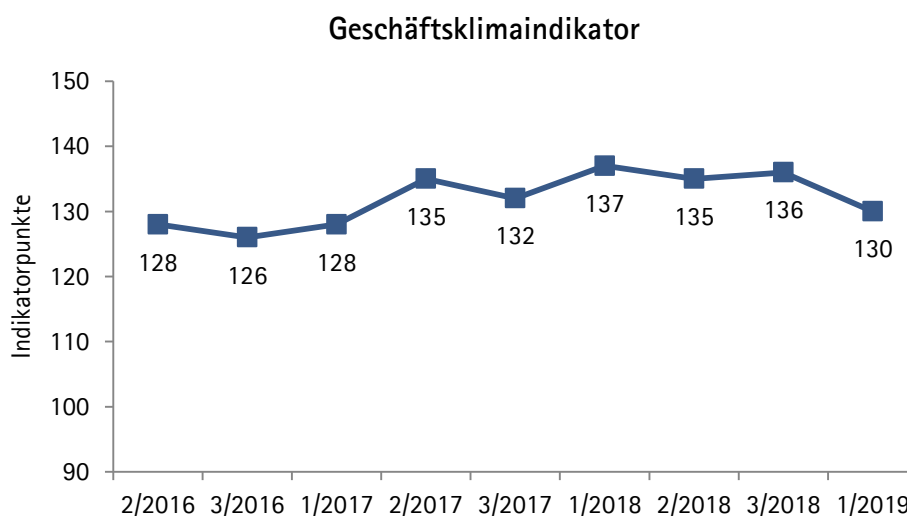
für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden

## JAHRESBEGINN 2019

Veröffentlichung am 30. Januar 2019

### Das Wichtigste in Kürze

<b>Geschäftsklima</b>	Der Klimaindex sinkt um 6 Punkte auf 130 Zähler.
<b>Geschäftslage</b>	Die aktuelle Geschäftslage wird unverändert hervorragend beurteilt.
<b>Erwartungen</b>	Die Geschäftserwartungen sind weiter rückläufig, aber nach wie vor positiv.
<b>Beschäftigung</b>	Die Einstellungsbereitschaft nimmt ab, bleibt aber auf hohem Niveau.
<b>Investitionen</b>	Die Investitionsneigung geht zurück, bleibt aber deutlich positiv.
<b>Export</b>	Die Exporterwartungen haben sich leicht verbessert. Das Niveau ist hoch.



## Gedämpfter Optimismus

Während die deutsche Wirtschaft im Jahr 2018 um 1,5 Prozent gewachsen ist, wird die **Wachstumsdynamik** in Deutschland, als auch in der Eurozone und weltweit 2019 etwas nachlassen.

Für die Metropolregion FrankfurtRheinMain rechnet die Beschäftigungs- und Konjunkturprognose der Initiative PERFORM Zukunftsregion der Wirtschaftskammern 2019 mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,9 Prozent.

**Risiken** stellen vor allem die Handelskonflikte, der drohende harte Brexit und das sich abschwächende Wachstum in China dar. Stütze der Konjunktur ist dagegen die nach wie vor robuste **Binnenkonjunktur**. Die anhaltend positive Entwicklung am Arbeitsmarkt sorgt für einen steigenden privaten Verbrauch. Die Bau- und Dienstleistungsbranche haben überwiegend volle Auftragsbücher.

Die Ergebnisse der **Konjunkturumfrage** der Industrie- und Handelskammer (IHK) Wiesbaden zum Jahresbeginn 2019 spiegeln einen gedämpften Optimismus der Unternehmen in der Wirtschaftsregion Wiesbaden wieder.

Der **Geschäftsklimaindex** geht auf 130 Zähler zurück. Das sind 6 Punkte weniger als bei der letzten Umfrage im Herbst 2018.

Gegenüber dem hessenweiten Durchschnitt liegt der Wiesbadener Indikatorwert nun 11 Zähler höher (-1 Prozentpunkt). Die Daten signalisieren einen **positiven Wachstumsimpuls** für die Wirtschaftsregion Wiesbaden, der deutlich größer ist als jener für ganz Hessen.

Die **momentane Geschäftslage** wird von den Unternehmen im Bezirk der IHK Wiesbaden unverändert hervorragend beurteilt. Weiterhin 57 Prozent der Unternehmer beschreiben ihre Lage als gut, 7 Prozent (+3 Prozentpunkte) als schlecht. 36 Prozent der Betriebe verweisen auf eine befriedigende Geschäftslage.

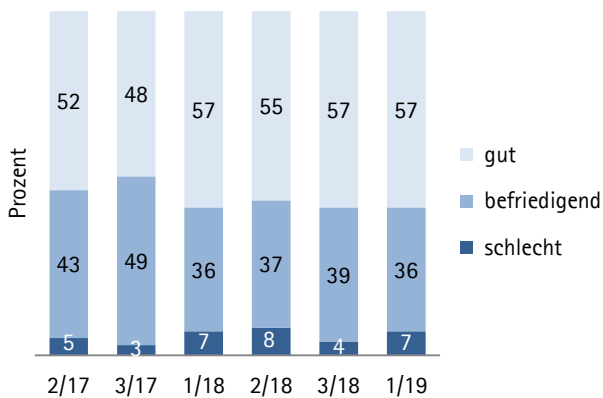
Die **Geschäftserwartungen** für die kommenden 12 Monate sind weiter rückläufig. Während abermals ein Viertel der Unternehmer positive Geschäftserwartungen (-1 Prozentpunkt) hat, rechnen jetzt 12 Prozent mit schlechteren Aussichten (+8 Punkte).

Die Betriebe im Wiesbadener Raum sind weiterhin verstärkt auf Personalsuche. Der **Beschäftigungsaufbau** verlangsamt sich aber. 21 Prozent der Unternehmen planen die Vergrößerung ihrer Belegschaft in den kommenden 12 Monaten (-6 Prozentpunkte), 7 Prozent wollen Stellen abbauen (+1 Punkt). 72 Prozent planen keine quantitative Veränderung im Personalbestand.

Die Unternehmen wollen deutlich weniger investieren als noch im Herbst 2018. 32 Prozent der Unternehmen wollen ihre **Investitionsausgaben** in den kommenden zwölf Monaten steigern (-4 Punkte). 16 Prozent planen eine Kürzung der Investitionen (+7 Punkte). Der Saldo aus steigenden und abnehmenden Investitionsplänen sinkt um 9 auf 16 Punkte.

Die **Exportserwartungen** insgesamt haben gegenüber Herbst 2018 zugelegt. 32 Prozent der exportierenden Betriebe rechnen in den nächsten 12 Monaten mit einem wachsenden Exportvolumen (+8 Prozentpunkte), 13 Prozent gehen von einem Rückgang aus (+4 Punkte), 55 Prozent von gleichbleibenden Exporten.

## Gegenwärtige Lage



Die **momentane Geschäftslage** wird von den Unternehmen im Bezirk der IHK Wiesbaden unverändert hervorragend beurteilt. Weiterhin 57 Prozent der Unternehmer beschreiben ihre Lage als gut, 7 Prozent (+3 Prozentpunkte) als schlecht. 36 Prozent der Betriebe verweisen auf eine befriedigende Geschäftslage.

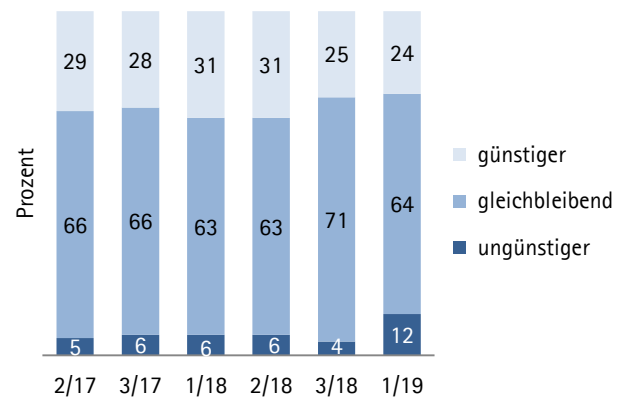
In der **Industriebranche** (produzierendes Gewerbe) ist die Geschäftslage deutlich gestiegen. 52 Prozent der Unternehmen befinden sich in einer positiven Lage (+8 Punkte), 7 Prozent beurteilen die eigene Lage negativ (-5 Punkte). Der Saldo aus guter und schlechter Geschäftslage steigt um 13 auf 45 Punkte.

Im **Dienstleistungsgewerbe** geben 61 Prozent der Betriebe eine gute Lageeinschätzung ab (-9 Punkte), 6 Prozent eine schlechte (+5 Punkte). Der Saldo sinkt um 14 auf 55 Punkte. Trotzdem verbleibt die Geschäftslage auf einem sehr hohen Niveau.

Die Geschäftslage bei den **Einzelhändlern** verbessert sich gegenüber der Herbst-Befragung. 45 Prozent beschreiben ihre Lage als gut, 12 Prozent als schlecht.

Auch im **Großhandel** verbessert sich die Lage. 63 Prozent der Unternehmen geben eine positive Lageeinschätzung ab, 7 Prozent beurteilen ihre Geschäftslage negativ. Damit ist ein neuer Höchstwert erreicht.

## Geschäftserwartungen



Die **Geschäftserwartungen** für die kommenden 12 Monate sind nach dem Rückgang im Herbst 2018 weiter rückläufig. Während weiterhin rund ein Viertel der Unternehmer im Wiesbadener Raum positive Geschäftserwartungen (-1 Prozentpunkt) hat, rechnen jetzt 12 Prozent mit schlechteren Aussichten (+8 Punkte). Der Saldo aus guten und schlechten Erwartungen geht um 9 auf 12 Punkte zurück. 64 Prozent der Betriebe gehen von gleichbleibenden Erwartungen aus.

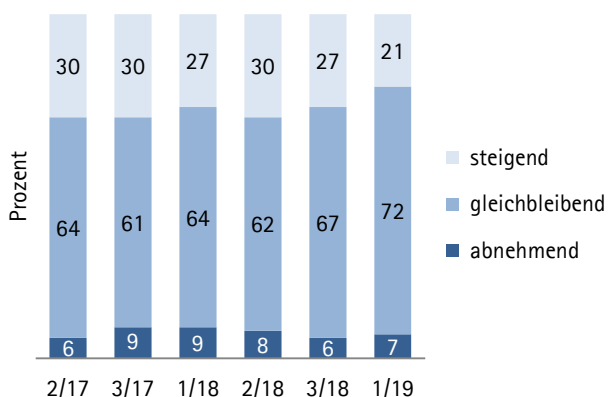
In der **Industrie** haben nur noch 23 Prozent der Betriebe optimistische Erwartungen (-10 Punkte), während 15 Prozent der Unternehmen negative Erwartungen haben (+13 Punkte). Der Saldo sinkt deutlich um 23 auf 8 Punkte.

Im **Dienstleistungsgewerbe** sind die Geschäftserwartungen insgesamt unverändert gegenüber der Umfrage vom Herbst 2018. Der Anteil der positiven Erwartungen steigt um 5 Prozentpunkte auf 28 Prozent. 10 Prozent der Betriebe haben ungünstige Erwartungen (+7 Punkte). Der Saldo sinkt um 2 auf 18 Punkte.

Im **Einzelhandel** haben 14 Prozent der Händler positive Erwartungen, aber 20 Prozent negative. Damit sind die Erwartungen der Branche per Saldo negativ.

Bei den **Großhandelsunternehmen** bleiben die Erwartungen unverändert. Der Anteil der günstigen Erwartungen liegt bei 26 Prozent, der Anteil der ungünstigen Erwartungen bei 9 Prozent.

## Personalpläne



Die **Arbeitsmarktentwicklung** in Deutschland bleibt positiv. Die Beschäftigung legt weiter zu, die Arbeitslosigkeit ist mit durchschnittlich 4,9 Prozent (Dezember 2018) weiter rückläufig.

Die **Arbeitslosenquoten** in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis lagen im Dezember 2018 bei 6,5 bzw. 3,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Quote für Wiesbaden bzw. dem Rheingau-Taunus-Kreis um 0,7 bzw. 0,5 Prozentpunkte gesunken. Die Arbeitslosigkeit ist insgesamt um 9,3 Prozent gefallen. Die Zahl der gemeldeten Stellen stieg im selben Zeitraum um insgesamt 3,1 Prozent auf 2.753.

Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt wird nach aktuellen Prognosen auch im Jahr 2019 anhalten – aber deutlich langsamer als bisher.

Nach der **Beschäftigungs- und Konjunkturprognose FrankfurtRheinMain** der Initiative der Wirtschaftskammern (PERFORM Zukunftsregion FrankfurtRheinMain) werden Arbeitgeber 2019 netto 40.000 neue sozialversicherungspflichtige Stellen in der Metropolregion schaffen.

Auch bei den Betrieben im Wiesbadener Raum wird es in den kommenden 12 Monaten einen **Beschäftigungsaufbau** geben. 21 Prozent der Unternehmen planen die Vergrößerung ihrer Belegschaft in den kommenden 12 Monaten (-6 Punkte), 7 Prozent wollen Stellen abbauen (+1 Punkt). 72 Prozent planen keine quantitative Veränderung im Personalbestand. Der Saldo aus

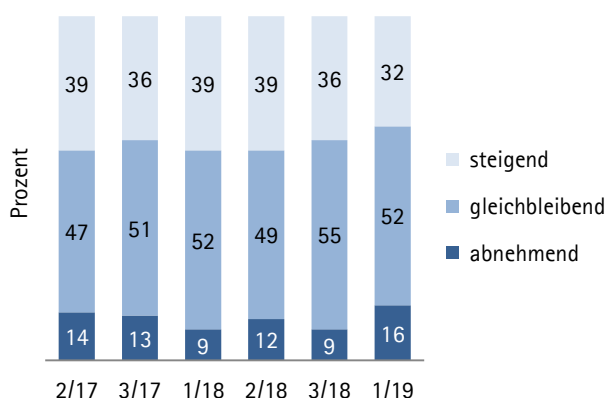
steigender und fallender Beschäftigung geht um 7 Punkte auf 14 Prozentpunkte zurück. Damit wird es zwar weiterhin einen starken Impuls für den Arbeitsmarkt geben. Der Beschäftigungsaufbau verlangsamt sich aber.

23 Prozent der **Industrieunternehmen** plant eine Aufstockung der Beschäftigung (-10 Prozentpunkte). 10 Prozent wollen ihre Beschäftigtenzahl reduzieren (-4 Punkte). Der Saldo sinkt abermals, um 6 auf 13 Punkte. Von den Industrieunternehmen geht damit ein geringerer Impuls für den Arbeitsmarkt aus als noch im Herbst. 53 Prozent planen keine Veränderung.

Im **Dienstleistungsgewerbe** rechnen 23 Prozent der Betriebe mit Neueinstellungen (-6 Prozentpunkte), 6 Prozent gehen von einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen aus (+1 Punkt). Der Saldo der Einstellungsbereitschaft geht um 7 auf 17 Punkte zurück.

Bei den **Großhandelsunternehmen** liegt der positive Saldo aus Beschäftigungsaufbau und -abbau bei 17 Punkten (+2 Punkte). Vom **Einzelhandel** geht nach wie vor ein deutlich geringerer Impuls für den Arbeitsmarkt aus.

## Investitionspläne



Die Investitionspläne der Unternehmen können als ein **Seismograph** für den Zustand der Wirtschaft in den kommenden Jahren betrachtet werden.

Die Unternehmen wollen deutlich weniger investieren als noch im Herbst. 32 Prozent der

Unternehmen im IHK-Bezirk wollen ihre **Investitionsausgaben** in den kommenden zwölf Monaten steigern (-4 Prozentpunkte). 16 Prozent planen eine Kürzung der Investitionen (+7 Punkte). Der Saldo aus steigenden und abnehmenden Investitionsplänen sinkt deutlich um 9 auf 16 Punkte.

Die **Industriebranche** will ihre Investitionen erhöhen. Weiterhin ein Drittel der Unternehmer wollen ihre Investitionsausgaben steigern. Gleichzeitig wollen 13 Prozent ihre Investitionen zurückfahren (-6 Punkte). Der Saldo legt damit um 6 auf 20 Punkte zu.

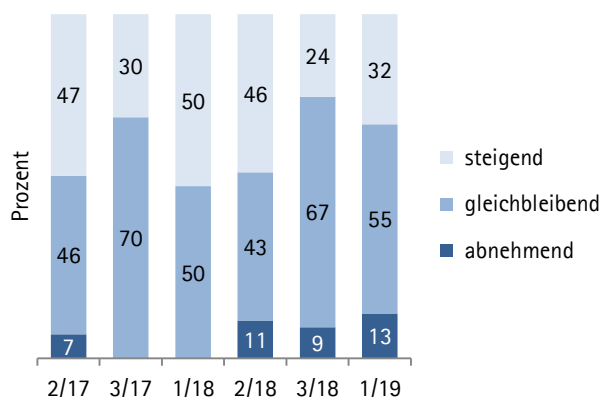
Die Investitionsbereitschaft im **Dienstleistungsgewerbe** ist dagegen deutlich rückläufig. 32 Prozent der Betriebe rechnen mit expansiven Investitionsbudgets (-6 Punkte), 14 Prozent mit fallenden Investitionsausgaben (+12 Punkte). Der Saldo halbiert sich von 36 auf 18 Punkte.

35 Prozent der **Einzelhändler** wollen mehr investieren, 27 Prozent weniger. Der Saldo bleibt unverändert. Dies deutet auf leicht wachsende Investitionsausgaben hin.

26 Prozent der **Großhändler** wollen ihre Investitionsabsichten erhöhen, 13 Prozent gehen von einem Rückgang aus. Der Saldo bleibt unverändert.

**Hauptmotiv für Investitionen im Inland** ist für 51 Prozent der Unternehmen der Ersatzbedarf, gefolgt von Produktinnovationen und Kapazitätserweiterungen (je 37 Prozent) und Rationalisierung (29 Prozent). Nur 11 Prozent der Unternehmen erklären Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen als prioritär. Gegenüber der Befragung im Herbst 2018 sind die Investitionsmotive „Rationalisierung“ und „Ersatzbedarf“ um 9 bzw. 8 Prozentpunkte rückläufig.

## Exportorerwartungen



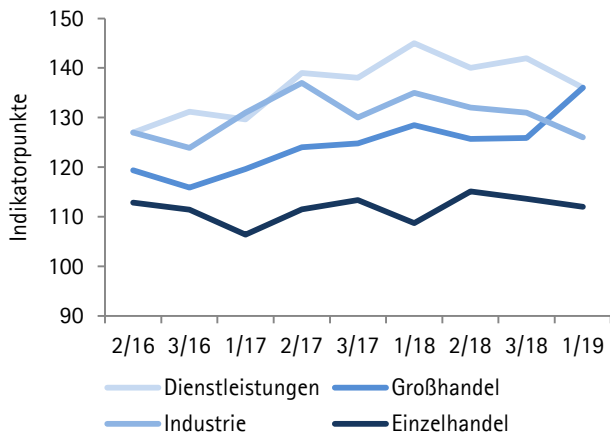
Die **Exportorerwartungen** insgesamt wurden nach deutlichen Rückgängen im Verlauf des Jahres 2018 leicht nach oben korrigiert. 32 Prozent der exportierenden Betriebe rechnen in den nächsten 12 Monaten mit einem wachsenden Exportvolumen (+8 Prozentpunkte), 13 Prozent gehen von einem Rückgang aus (+4 Punkte), 55 Prozent von gleichbleibenden Exporten. Der Saldo aus steigenden und abnehmenden Exportorerwartungen steigt auf 19 Punkte (+4 Punkte).

Die Exportorerwartungen der **Industriebranche** sind gestiegen. 36 Prozent gehen von steigenden Exporten aus (+7 Prozentpunkte), 11 Prozent von sinkenden (+1 Punkt). Der Saldo steigt um 6 auf 25 Punkte.

26 Prozent der exportierenden **Dienstleister** erwarten einen größeren Auslandsabsatz (+13 Prozentpunkte). 15 Prozent haben negative Exportorerwartungen (+8 Punkte). Der Saldo steigt um 5 auf 11 Punkte.

## Branchentrends

Die Klimaindizes der Branchen spiegeln den jeweiligen **Branchentrend** wider. Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich bewerten das Geschäftsklima, das sich aus der derzeitigen wirtschaftlichen Lage und den Geschäftserwartungen ergibt, am positivsten. Es folgen der Großhandel, die Industrie und schließlich der Einzelhandel.



Mit +10 Prozentpunkten im Vergleich zum Herbst 2018 verändert sich der Klimaindex der Großhandelsbranche am deutlichsten, gefolgt von der Dienstleistungsbranche (-6 Punkte) und der Industrie (-5 Punkte). Alle Indikatorwerte liegen jeweils über der Wachstumsschwelle von 100 Punkten.

35 bzw. 30 Prozent der Einzel- bzw. Großhändler vertreiben Produkte mit Hilfe von **digitalen Vertriebskanälen** (z.B. Onlineshops, Plattformen).

## Risiken für die Wirtschaft

Befragt nach den größten Risiken für die Geschäftsentwicklung in den nächsten 12 Monaten wird nur noch von 45 Prozent der Unternehmen im IHK-Bezirk die **Inlandsnachfrage** genannt (+4 Prozentpunkte gegenüber der Befragung zum Jahresbeginn 2018). Die **Auslandsnachfrage** stellt für 13 Prozent der Unternehmen ein Risiko dar (+3 Punkte).

Der **Fachkräftemangel** erscheint abermals als Top-Risiko. Er wird von 55 Prozent der Betriebe als Risiko wahrgenommen. Vor einem Jahr waren es 58 Prozent, zuletzt im Herbst 64 Prozent. Der Fachkräftemangel verliert damit erstmals seit gut drei Jahren, in denen er als wirtschaftliches Risiko kontinuierlich bedeutender wurde, an Bedeutung. Das Risiko bleibt aber hoch.

53 Prozent der Betriebe erkennen in den **wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen** Risiken für den Unternehmenserfolg (+5 Punkte). 34 Prozent sehen die Entwicklung der **Arbeits-**

**kosten** kritisch (-5 Punkte gegenüber der Vorjahresumfrage).

## Sonderauswertung: Auslandsinvestitionen

36 Prozent der Unternehmen im IHK-Bezirk tätigen **Investitionen im Ausland** (-7 Prozentpunkte). Davon wollen 31 Prozent ihre Investitionsausgaben gegenüber dem Vorjahr steigern (-6 Punkte), 10 Prozent verringern (+6 Punkte). Insgesamt werden die Auslandsinvestitionen damit auf gleichem Niveau wachsen wie im vergangenen Jahr.

77 Prozent der investierenden Unternehmen planen ein Engagement in der Eurozone (+17 Prozentpunkte), 18 Prozent in China (-5 Punkt), 12 Prozent in den Asien-Pazifikraum (ohne China) (-8 Punkte), 10 Prozent in Nordamerika (-1 Punkt). Die Bedeutung der Eurozone für Auslandsinvestitionen nimmt gegenüber dem Rest der Welt deutlich zu.

Die Auslandsinvestitionen im laufenden Jahr werden weiterhin von zwei Dritteln der Unternehmen im Bereich Vertrieb und Kundendienst getätigt, weiterhin ein gutes Viertel nennt die Produktion zwecks Markterschließung als Funktionsschwerpunkt.

Bei 85 Prozent der Unternehmen führen die **globalen Handelskonflikte** nicht zur Zurückhaltung bei Investitionen. 11 Prozent werden Investitionen im Inland und 9 Prozent Investitionen im Ausland reduzieren.

## Methodik

Drei Mal im Jahr befragt die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden **500 Mitgliedsunternehmen** aller Branchen zur Wirtschaftslage.

Die Auswahl der befragten Unternehmen folgt der Wirtschaftsstruktur in Wiesbaden, im Rheingau-Taunus-Kreis und in Hochheim. Eine Gewichtung der Antworten nach Unternehmensgröße und Bedeutung der Branche garantiert **repräsentative Ergebnisse**.

Der **Geschäftsklimaindikator** spiegelt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft wider. Er wird aus dem geometrischen Mittel der Antworten zur gegenwärtigen und erwarteten Geschäftslage berechnet. Der Klimaindikator kann Werte zwischen 0 und 200 Punkten annehmen. Die **Wachstumsschwelle** liegt beim Wert 100. Darüber ist ein zunehmendes Wachstum zu erwarten. Ein Wert unter 100 deutet auf ein ungünstiges Geschäftsklima hin.

Die Klimaindizes für Exporterwartungen, Beschäftigungs- und Investitionspläne ergeben sich aus dem Saldo der jeweiligen positiven und negativen Antworten. Neutrale Aussagen werden nicht berücksichtigt.

Die Branche Industrie bezieht sich auf das produzierende Gewerbe (Industrie und Baugewerbe). Das Dienstleistungsgewerbe umfasst die Branchen Gastgewerbe, Verkehr, Banken, Versicherungen und Finanzdienstleistungen, unternehmens- und personenbezogene Dienstleistungen.

## So können Sie mitmachen!

Damit wir fundierte und repräsentative Aussagen über die regionale Wirtschaftslage machen können, brauchen wir auch **Ihre Einschätzung!**

Die **Online-Befragung** dauert nur drei Minuten. Themen sind die aktuelle Geschäftssituation, Geschäftserwartungen, Investitionsneigung, Export- und Personalpläne.

Den Konjunkturbericht mit den Umfrageergebnissen erhalten Sie auf Wunsch drei Mal im Jahr direkt in Ihr E-Mail-Postfach.

Noch nicht **angemeldet?**

[www.ihk-wiesbaden.de/konjunkturumfrage](http://www.ihk-wiesbaden.de/konjunkturumfrage)



### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden  
Wilhelmstraße 24-26  
65183 Wiesbaden  
[www.ihk-wiesbaden.de](http://www.ihk-wiesbaden.de)

### Ihr Ansprechpartner

Dr. Florian Steidl  
Leiter Standortpolitik  
Tel. 0611 1500-126  
[f.steidl@wiesbaden.ihk.de](mailto:f.steidl@wiesbaden.ihk.de)